

## **Haushaltsplanentwurf für 2024 und 2025 der Stadt Erkrath**

**Rede des Bürgermeisters Christoph Schultz zur Einbringung des  
Haushaltsplanentwurfs für 2024 und 2025 in der Sitzung des Rates am 12.12.2023  
(es gilt das gesprochene Wort)**

**Freigabe ab 12.12.2023, 19:30 Uhr**

Sehr geehrte Damen und Herren,

letztes Jahr haben wir Ihnen einen fiktiv ausgeglichenen Haushalt vorgelegt, der von der Kommunalaufsicht nicht genehmigt werden musste. Dieses Jahr legen wir Ihnen einen Doppelhaushalt vor, der nicht genehmigungsfähig ist. Herr Stadtkämmerer Schmitz hat Ihnen das gerade eindrucksvoll erläutert. Wir werden nun alle Optionen prüfen, um die Genehmigungsfähigkeit herzustellen und im Rahmen der Haushaltsberatungen die Beschlussreife dieses Doppelhaushaltes herbeizuführen. Dabei wird es in den nun maßgeblichen Jahren 2024 und 2025 keine Erhöhung unserer Steuerhebesätze geben.

Wir befinden uns in einer schwierigen Situation. Seit fast zwei Jahren haben wir Krieg in Europa. Als einziges Industrieland befindet sich Deutschland in einer Rezession, die deutliche Inflation lastet auf uns. Die dabei von Bundesregierung und Bundestag beschlossenen Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger belasten aber auch unseren Haushalt. Allein die Steuerentlastungen führen zu Einnahmeausfällen in Millionenhöhe. Auch bei der Finanzierung der zu uns Geflüchteten fehlt es weiterhin an einer wirksamen Kompensation durch den Bund. Von den neuen Millionenprojekten zum Ausbau des offenen Ganztags – ebenfalls vom Bund beschlossen, aber nicht ansatzweise refinanziert – möchte ich gar nicht sprechen.

Dass die Landesregierung beim Gesetzentwurf der Haushaltsregeln nun gegenüber ihrem eigenen Referentenentwurf und der Ankündigung der Kommunalministerin eine 180° Kehrtwende macht, ist enttäuschend.

Mit der Kehrtwende beim Eigenkapitalverzehr möchte das Land dem Vernehmen nach, dass wir uns ehrlich machen. Aber wenn wir uns ehrlich machen sollen, dann sind wir auch ehrlich:

Bund und Land lassen eine ausreichende Finanzierung der Kommunen vermissen.

Und hier sind wir alle gefordert, die Abgeordneten in Bund und Land die Stimmen der kommunalen Seite hören zu lassen. Denn wir beschreiten keinen Sonderweg in Erkrath. Auch der großen Mehrzahl der Städte im Kreis Mettmann geht es wie uns.

Dabei kann ich die Landesregierung verstehen. Die Billigung von Eigenkapitalverzehr ist nicht richtig. Aber uns zu schmerzhaften Steuererhöhungen oder Leistungskürzungen zu zwingen, ist ebenfalls nicht richtig.

Das Haushaltsoptimierungskonzept hat aufgezeigt, dass wir keine Luxusleistungen oder Sonderwünsche finanzieren, sondern schlicht unserem Auftrag nachkommen, kommunale Daseinsvorsorge zu betreiben. Die Erneuerungen von Feuerwehrgebäuden und Schulen wurden in diesem Haus hier als Leuchttürme gebrandmarkt. Das ist schäbig. Niemand von uns sollte sich auf dieses Niveau herablassen, Bildungseinrichtungen und kritische Infrastruktur gegen Sozial- oder Integrationsleistungen auszuspielen. Denn das ist nicht wahr. Wir müssen sowohl in die Erneuerung unserer Infrastruktur investieren als auch in die Integration und die Bildung unserer Kinder.

Meine Damen und Herren, der Doppelhaushalt 2024 und 2025 wurde mit großer Sorgfalt und unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Rates und der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger erstellt. Die finanziellen Ressourcen werden zielgerichtet eingesetzt, um die hohe Lebensqualität in Erkrath zu erhalten. Denn der klimagerechte Umbau und Erhalt der Infrastruktur in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, eines hohen Fachkräftemangels bei gleichzeitig hohen formalen und fachlichen Anforderungen ist die größte Herausforderung unserer Zeit.

Die Zukunft unserer Stadt liegt in den Händen der Kinder. Daher werden wir weiterhin hohe Investitionen in die Bildungseinrichtungen vorsehen und auch keine Abstriche bei der Kinder- und Jugendförderung machen.

Mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln wir derzeit Grundlagen zur Erreichung der Klimaneutralität und des Schutzes unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Dabei gilt, dass die Ziele ambitioniert sein dürfen, aber realistisch sein müssen. Lassen Sie uns bei allem Wünschenswerten das Machbare nicht aus dem Blick verlieren. Alles andere können wir uns in dieser Zeit auch gar nicht leisten.

Zum Abschluss kommt, Sie ahnen es, der Dank.

Zunächst gilt mein besonderer Dank der Haushaltsabteilung, dem Stadtkämmerer und allen weiteren Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich Finanzen für die Erstellung dieses Doppelhaushalts unter sich häufig ändernden Gegebenheiten. Ich danke auch allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Aufstellung des Haushalts für zwei Jahre mitgewirkt haben, insbesondere den Produktverantwortlichen. Ich hoffe sehr, dass wir mit der Haushaltsaufstellung für die beiden vor uns liegenden Jahre eine zeitliche Entlastung für die betroffenen Bereiche erfahren und auch ohne Verzug im Jahr 2025 da weitermachen können, wo wir Ende 2024 stehen werden.

Und schließlich danke ich der gesamten Verwaltung im Namen des Rates für ihren täglichen Einsatz für die Menschen in unserer Stadt. Ob in den Kindertagesstätten, bei der Straßenreinigung und im Winterdienst, ob bei der Rettung aus Gefahr oder der ordnungsbehördlichen Kontrolle, ob bei der Vorbereitung von Wahlen oder der Digitalisierung der Schulen, ob bei der Betreuung von Sanierungsprojekten oder der Errichtung von Neubauten, der Aufstellung von Wippgeräten an Spielplätzen oder der Information unserer Bürgerschaft, ob bei der Vor- und Nachbereitung von Gremiensitzungen oder bei der Unterbringung und Integration Geflüchteter: jeden Tag sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Sie und uns alle im Einsatz.

Sie verdienen, dass das, was sie leisten, auch von uns im Rat gewürdigt wird.

Lassen Sie uns in diesem Sinne des respektvollen Miteinanders in die Haushaltsberatungen eintreten.

Vielen Dank!